

Predigt am 10. März 2024
1Korinther 12,12-27
Made by Father, Son and Company

Ein Geist viele Glieder (Gedicht)

*Mit liebem Gruß der „Father and son company GmbH“:
-Der Mensch- praktisch, unikat, und vorher noch nie da.
Sehr fein getrimmt und gut justiert
Ich staune sehr, wie er funktioniert.*

*Ja, da ist der Körper, der wie ein Puzzlestück,
ganz genau passt, was für ein Glück,
in diese Schöpfung, diese Welt,
„Made by God“, er hat ihn erstellt.*

*Zum Beispiel ist da dieser Fuß,
der passt, auch wenn man schnüren muss,
ganz genau und auch im nu,
in unseren schicken Straßenschuh.*

*Und ebenso die Beine,
die reichen, wie ich staunend meine,
bis an die Pedale meines Wagen,
Ich drücke Gas – keine Fragen.*

*Und wie ein Wunder ist mein Daumen genau da,
wo an dem Lenker meist die Klingel war.
Da denke ich perfekt, perfekt,
und fahre lustig klingelnd weg.*

*Aber huch, auch meine Augen passen ganz genau
Auf meine Brillengläser, ja und schau:
Wie scharf mir alles plötzlich scheint,
würd ich nicht dabei vor Freuden wein.*

*Es passen auch all meine Fingerlein,
Ich frage mich – kann das noch Zufall sein?
Auf die Tasten des Klaviers gereiht,
Zu jedem neuen Stück bereit.*

*Und auch die Nase hilft uns sehr,
so fällt es ihr nicht gerade schwer,
die Brille geradewegs zu tragen,
Lob Gott, dad wir ne Nase haben.*

*Dass man gut klettern kann, das hat den Grund,
dass man beim Hüngrchen zu jeder Stund,
über Stühle, Tische, Bänke an den Schrank,
mit den verbotenen Keksen leicht gelangt.*

*Ja, so ein Körper, wirklich beste Qualität!
Na klar, ist ja „Made by Father, Son and Trinität“
Sehr fein getrimmt und gut justiert
Ich staune sehr, wie's funktioniert.*

*Doch manchmal läuft's auch nicht so rund-
Nicht so geschmeidig, nicht so gesund.
Warum genau – wer weiß das schon
Vielleicht ein Fehler in der Produktion?*

*Wir kennen das, da fehlt zum Beispiel zum großen Glück
Den Keksen im Schrank, ein letztes Stück.
Da hat die Firma, so denk ich mal,
am meinem Arm gespart, an Material.?*

*Ganz ähnlich ist es mit den Haaren,
hier dachte man, Hochkonjunktur, wer will da sparen.
Jetzt wachsen sie mir Stund um Stund,
wie Dickicht und Gestrüpp zum Mund*

*um klar zu sehen, dräng ich zurück,
und so, mit Schere, Kamm und etwas Glück,
von Busch und Unterholz befreit an das Gesicht,
tritt wieder helles Augenlicht.*

*Und überhaupt, schlecht verteilt, die guten Gaben,
ich sehe jene, denk: „Was die so alles haben..“
Der Fall ist klar: Als der Herr die Gaben hat verliehen,
haben jene bestimmt gleich zweimal „ich“ geschrien.*

*Ja, so ist der Körper also auch: (anzeigen)
Glieder, Hirn, Mund oder Bauch,
rostig, wolkig, hungrig oder flau,*

Wartung, Ersatzteil, Updates: Körper sind auch „Marke Eigenbau“.

*Nun ja: Was fein getrimmt war und gut justiert
hat die Zeit vielleicht schon abgeschmiert –
unsre Körper begleiten uns, wir brauchen sie.*

Ein Dankesgruß an „Father, son and company“ (Geste des Dankes)

Jasper Neddens

+++++

Liebe Gemeinde,

Das wunderbar zusammengefügte Puzzleteil, das genau an die Stelle passt,
an dem es seinen Platz gefunden hat.

Oder um es mit Worten von Paulus im 1. Brief an die Gemeinde in Korinth zu
sagen: Es ist wie beim menschlichen Körper: Er bildet eine Einheit und be-
steht doch aus vielen Körperteilen. Aber obwohl es viele Teile sind, ist es doch
ein einziger Leib.

Drei unterschiedliche Wege, die uns immer wieder das Gleiche sagen:
Nur als Ganzes funktioniert der Körper wirklich gut. Alles ist bis ins kleinste
Detail aufeinander abgestimmt und alle Teile haben ihre jeweilige Aufgabe zu
erfüllen. Alle Teile? Wirklich alle?
Also ich habe da ja so meine Zweifel.

Schauen wir doch mal auf den Appendix vermiformis besser bekannt unter der
Bezeichnung Blinddarm.

Na gut - irgendwas kann jeder - aber der ist doch nun wirklich überflüssig.
Nicht ohne Grund wird es so sein, dass Ärzte erst garnicht versuchen ihn zu
heilen, sondern gleich ganz entfernen. Den braucht kein Mensch.

Anders ist es da schon mit wesentlich bedeutenderen Teilen unseres Körpers.
Arme, Beine, Ohren, Augen, Herz und Kopf. Auf diese Teile unseres Körpers
können wir nur schwerlich verzichten. Aber der Blinddarm?

Nun - die Mediziner unter uns werden vermutlich schon etwas nervös.

Denn dieses scheinbar überflüssige Teil unseres Körpers hat eben doch wich-
tige Funktionen. Natürlich fehlt uns offensichtlich erst einmal nichts, wenn er
entfernt wurde und oftmals werden wir an das Fehlen vermutlich nur durch die
kleine Narbe erinnert, die von der Operation zurückbleibt. Andere Teile des
Körpers merken das Fehlen aber schon. Denn der Blinddarm spielt eine große
Rolle im Immunsystem unseres Körpers. In seinem Gewebe leben Bakterien,
die unserem Körper helfen, Krankheiten abzuwehren und wieder loszuwerden.

Die moderne Medizin geht davon aus, dass das Fehlen dieses Körperteils in unserem Lebensumfeld nur nicht auffällt, da wir gegenwärtig so gute hygienische Bedingungen haben. Anders sähe es wohl aus, wenn diese Bedingungen schlechter wären.

Also: Den Ruf als wohl überflüssigstes Körperteil hat der Blinddarm völlig zu unrecht. So unscheinbar er auch immer sein mag - er erfüllt im Ganzen eine ziemlich wichtige Aufgabe.

Irgendwas kann jeder. - Brot kann schimmeln, was kannst Du?

Solche Aussagen kennen vermutlich viele von uns. Sie werden gerne genutzt, um einem Menschen mitzuteilen, dass er der Blinddarm einer Gemeinschaft ist. Manchmal sogar, um mitzuteilen, dass er oder sie der Blinddarm der Gemeinde ist.

Ob wir das nun ganz toll finden oder zutiefst bestürzt sind: bei dem ein oder anderen Menschen stoßen wir an unsere persönlichen Grenzen. Die eine ist uns unsympathisch, der andere nervt ständig mit seinem „dazwischen Gequatsche“, und die neben mir weiß eh immer alles besser und wenn der hinter mir singt bekomme ich Ohrenschmerzen.

Unablässig sind wir damit beschäftigt uns auf Kosten unserer Mitmenschen in ein besseres Licht zu stellen. Was wir nur leider genau so oft vergessen, ist es uns selbst zu hinterfragen. Wer sagt mir eigentlich, dass nicht ich der Blinddarm in der Gemeinde bin?

Liebe Gemeinde,
ein Wechsel der Perspektive öffnet uns im wahrsten Sinne des Wortes die Augen. Denn plötzlich realisiere ich, dass wir mit all unseren Fehlern, aber eben auch mit all unseren Vorzügen - oder anders gesagt: mit alle unseren Gaben genau an der Stelle sind, an die uns Jesus Christus gestellt hat. Er sieht alles aus der sprichwörtlichen Vogelperspektive und er ist es, der das Funktionieren des Leibes im Blick hat.

Eine jede und ein jeder von uns ist an genau diesem Ort, zu genau dieser Zeit, weil Gott das so will. Einer meiner liebsten Pastoren aus meiner Jugend sagte stets: der liebe Gott tut den ganzen Tag nix anderes, als alles zusammenzufügen.

Manchmal fällt mir das trotz allem schwer damit zu leben, denn der hinter mir sitzt singt schließlich immer noch schief und die Oberschlaue aus der anderen Bank ist immer noch eine unverbesserliche Klug ... - na ihr wisst schon.

Und doch war es Gottes Wille, dass ich genau zwischen ihnen sitze.

Im Brief an die Gemeinde in Korinth ist weiter zu lesen:

Ihr seid nun der Leib von Christus! Jeder Einzelne von euch ist ein Teil davon. Und Gott hat jedem in der Gemeinde seine Aufgabe zugewiesen.

Wir alle sind durch die Taufe ein Teil der Gemeinde - ein Teil des Leibes von Jesus Christus. Alle wurden durch die Gnade unseres Gottes trotz all unserer Fehler aufgenommen.

Alle sitzen wir hier, da die „Father and son company GmbH“ um uns besorgt war und ist. Jesus Christus sorgte am Kreuz dafür, dass eine jede und ein jeder von uns Teil dieses Leibes sind. Wir alle sind Teil dieses Leibes, also dieser Gemeinde. Wir alle tragen so Sorge für diesen lebendigen Leib, weil Jesus Christus zuerst für uns gesorgt hat.

Für die Gemeinde Sorge zu tragen heißt für mein Gegenüber zu sorgen. Für sie oder ihn zu beten oder auch ganz praktisch Für-sorge zu leisten, ihr beizustehen oder kurz: mit den mir geschenkten Gaben meinem Nächsten zu dienen. Für diesen Leib, also die Gemeinde sorgen heißt dann vor allem zu akzeptieren, dass die große Vielfalt der Unikate „made by father and son company GmbH“ immer mal wieder anstrengend ist.

Trotz allem der Leib aber nur rund läuft, wenn alle Unikate ein Teil des Ganzen sind. Oder anders gesagt:

Ja, so eine Gemeinde wirklich beste Qualität!

Na klar, ist ja „Made by Father, Son and Trinität“ Sehr fein getrimmt und gut justiert. Ich staune sehr, wie's trotz allem - funktioniert.

Und der Friede Gottes, welcher höher ist als all unsere Vernunft, stärke und bewahre unsere Herzen in Christus Jesus. Amen.

Vikar Benjamin Lippa

Martin-Luther-Gemeinde Bad Schwartau (SELK)